

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burchardtswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landsberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohsen, Mohorn, Münzig, Reufkirchen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberbernsdorf, Bohrsdorf, Köhndorf bei Wilsdruff, Kötzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schneidewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligstadt, Speckshausen, Taubenheim, Ufersdorf, Weistrow, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. Inserationspreis 10 Pfg. pro viergespaltene Corpusszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 19.

Dienstag, den 13. Februar 1900

58. Jahrgang

Aus der evangelisch-lutherischen Geistlichkeit sind Klagen darüber laut geworden, daß an vielen Orten im Bereiche der Landwirtschaft die Feiertagsruhe nicht den gesetzlichen Vorschriften gemäß beobachtet, insbesondere auch während des Gottesdienstes ohne dringenden Grund gearbeitet werde.

Die Herren Bürgermeister von Wilsdruff und Siebenlehn, sowie sämtliche Herren Gutsbesitzer und Gemeindevorstände des hiesigen Verwaltungsbezirkes werden deshalb veranlaßt, strenge Aufsicht darüber zu führen, daß den gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe nicht zuwider gehandelt werde.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 8. Februar 1900.  
Nr. 210 G. von Schroeter. Tr.

### Donnerstag, den 15. dies. Mon.

1 Uhr Nachmittags gelangt in Lampersdorf eine Kuch zur öffentlichen Versteigerung. Versammlung der Bieter: Rathhof daselbst.  
Wilsdruff, den 9. Februar 1900.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts. Sefr. Busch.

### Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat in vergangener Woche dem englischen Botschafter, Sir Edward Goscelles, zwei Besuche an einem Tage abgethan, von denen der zweite Besuch eine volle Stunde gewährt haben soll. Zweifellos hat dies wiederholte Erklärungen des Monarchen bei dem Botschafter Englands am Berliner Hofe eine besondere politische Bedeutung gehabt; vielleicht, daß man den jedenfalls sehr bemerkenswerten Vorgang mit dem südafrikanischen Krieg, speziell mit einer beginnenden Vermittlungsaktion der neutralen Mächte, in Verbindung bringen darf.

Vize-Admiral Prinz Heinrich von Preußen ist, von Bevölkerung und Presse gleich herzlich begrüßt, von seinem zweijährigen Kommando in Ostasien auf der Reise nach Berlin in Wien eingetroffen und mit großen Ehren empfangen worden. Der Prinz hat in der österreichischen Marine denselben Rang wie in der deutschen und trug in Wien deren Uniform. Außer den Mitgliedern des österreichischen Kaiserhauses begrüßten den Prinzen der deutsche Botschafter Fürst Philipp Gulenburg, Vertreter des österreichischen Marine-Kommandos u. Ueberaus herzlich war der Willkomm des greisen Kaisers Franz Joseph. Der Prinz nahm in der Hofburg Absteigequartier, wo ihm zu Ehren heute großes Galamahl stattfand. Morgen Dienstag erfolgt die Ankunft in Berlin.

Die Entscheidung über die neue große Flottenvorlage, welche am Sonnabend vom Reichstage seiner Budgetkommission überwiesen ist, wird kaum vor Ostern fallen, da außer der prinzipiellen Bewilligung der Schiffsforderung noch die mühselige Deckungsfrage zu lösen ist. Nur dann, wenn sich die Kammerlichkeit, zu einer Erwigung zu kommen, herausstellen sollte, könnte die Behandlung sich sehr schnell abwickeln. Dann könnte also, wenn es so sein sollte der Reichstag Ostern aufgelöst sein. Aber die parlamentarischen Wetterpropheten wollen daran nicht glauben. — Inzwischen wird von der preussischen Regierung schon erklärt, sie werde einer Reichserbschaftsteuer nie zustimmen. Die anderen Staaten dürften es ebenso wenig thun.

Infolge Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika wird in nächster Zeit wieder neue Verstärkung erhalten. Im März wird in Berlin ein Transport von 270 Mann mit mehreren Offizieren zusammengezogen, der dann die Reise nach seinem Bestimmungsort antreten wird.

Ueber gemeinsame Maßnahmen gegen das Zigeunerwesen werden von mehreren deutschen Regierungen Verhandlungen geplant. Man will die Zigeuner möglichst aus dem Reich und den einzelnen Staaten ganz fern halten.

Die alljährliche große Generalversammlung des Bundes der Landwirthe, die im Circus Busch in Berlin tagt, findet in dieser Woche statt. Der Andrang verspricht auch in diesem Jahre ein recht lebhafter zu werden.

In Berlin herrschte am Sonntag starker Schneefall,

der viele Verkehrserschwerungen und Zugverspätungen hervorrief.

Ein kleiner Brand in der deutschen Abtheilung der Pariser Ausstellung richtete unerheblichen Schaden an.

Die Kohlennoth in Böhmen und Sachsen-Thüringen steigt von Tage zu Tage, und noch ist kein sicheres Zeichen für das Ende des Streites in Böhmen zu erblicken. Es wird schon schwer genug halten, den für diese Woche im Zwidauer Kohlenrevier drohenden allgemeinen Ausstoß zu verhindern oder zu beschränken. Doch gelingt das hoffentlich. In Böhmen ist die Mißere so groß, daß der Wilsener Gemeinderath die sofortige Einberufung des böhmischen Landtages erbeten hat, um das Verhältnis zwischen Grubenbesitzern und Arbeitern auf geleglichem Wege zu regeln. In Pirna in Sachsen haben die großen Glasfabriken den gesamten Betrieb wegen Kohlenmangels eingestellt. Die übrigen Pirnaer Fabriken haben nur noch für wenige Tage Vorrath. Die königlichen Gießstahlfabriken in Döhlen haben den Betrieb eingeschränkt und 800 Leute entlassen, auch die Stützwirter Papierfabriken haben abermals zahlreiche Arbeiterentlassungen verfügt. Es dürfte wohl zu erwarten sein, daß bei diesem Wachsstum der Kalamität eine friedliche Verständigung nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. — Aus den belgischen Kohlenrevieren werden ebenfalls Zeichen beginnender Gährung gemeldet. Daß die Böhme der Bergleute dort noch immer viel zu wünschen übrig lassen, ist bekannt. In Griechenland und Westfalen ist erfreulicherweise Alles ruhig. Störungen sind dort nicht zu befürchten.

Der Transvaalkrieg. Die dritte Tugelaschlacht, nach welcher General Buller abermals mit seiner ganzen Armee auf das Südufer des Flusses zurückgegangen ist, mit einem Verlust von 2000—2500 Mann nach den Privatberichten, die sich gerade in voriger Woche ausgezeichnet bewährten, von einigen hundert Mann, wie die Engländer sagen, hat vom Montag bis Mittwoch gedauert. In der Nacht zum Donnerstag hat Buller den Rückzug angetreten, um, wie die britischen Zeitungen sagen, „eine neue Taktik vorzubereiten“, und am Freitag Spätabend hatte man in London noch keine amtliche Kenntniß von dieser neuen Niederlage. Erst vierundzwanzig Stunden später wurden ein paar Vbrufen veröffentlicht, die gar nichts besagen und die nichts von der Thatsache nehmen, daß Buller wieder gründlich geklopft ist. Seine Artillerie war der der Boeren nicht gewachsen, er hatte auch keinen einzigen Punkt gewonnen, der ihm ein wirksames Feuer gestattete, und als die Boeren nun einen Umgehungsversuch machten, wich er schlenwiegend retour. Er wird wohl weiter zurück müssen, denn der Einfall eines Boerenkorps in Zululand bestärkt sich, die Boeren haben augenscheinlich die Absicht, die Verbindung zwischen General Buller und der Küste zu säubern, auf welche der General unbedingt angewiesen ist. — Nun lassen wir einen anschaulichen, natürlich gefärbten britischen Bericht folgen, der ahnen läßt, wie es in Wahrheit her-

gegangen: „Der alte Beobachtungsbalkon der Engländer war durch Granatfeuer zerstört worden, daher ging am Montag ein neuer Balkon auf. Als er niederging, wurde er die allgemeine Zielscheibe der Boeren. Seine Bedeckung wurde bis auf zwei Mann geädelt. Die Leute der 77. Feldbatterie schleppten unter einem Hagel von Geschossen den letzten Munitionswagen, da alle Pferde todt da lagen, in Sicherheit. Am Dienstag begannen die Boeren beim Morgengrauen mit einem gegen die Brigade Lyttelton auf dem Bal Kraans gerichteten Geschütz- und Gewehrfeuer. Unsere Soldaten hatten eine schreckliche Nacht hinter einem schlimmern Tage vor sich, der Feind legte förmlich die Steinwälle und Schützengräben mit Mauer- und Maximengewehren. Letztere richteten glücklicher Weise nichts gegen die Steinwälle aus, allein Niemand konnte ungefragt die Deckung verlassen. Unsere Artilleristen versuchten die Boeren mit zwei fünfzölligen Geschützen zum Schweigen zu bringen, vermochten es aber nie. Einmal spreagten sie einen Munitionswagen der Boeren in die Luft, aber nach einiger Zeit spie der Feind wieder Rauch und Feuer aus dem Hundertfüßler. Eine Granate traf die Pontonbrücke über den Tugela, aber ohne Schaden anzurichten. Am Dienstag Abend kürzten die Boeren vor, brannten das Gras an und überschütteten bei dem Feuerschein den Bal Kraans mit Granaten. Sie machten einen entschlossenen Angriff, der aber von der Brigade Hildyard abgewiesen wurde. Zwischen elf Uhr und Mitternacht unterhielten sie ein starkes Schrapnelfeuer, bei dem aber nur ein (!) Mann verwundet wurde. Am Mittwoch war die Kanonade am bestigsten. Die Boeren brachten ein neues sechszölliges Geschütz in Thätigkeit, außerdem 2 Dreißig- und 3 Riders-Maxims. Nur gegen die letzteren konnten wir auskommen. General Hildyard hielt sich vortrefflich, leider konnten wir aber die großen Geschütze des Feindes nicht außer Gefecht setzen. Die Geschosse des Feindes fielen mitten unter unsere Leute in Thal, und nur unter größter und nutzloser Gefahr hätte der Kommandirende durchdringen können. Er beschloß sich eines Besseren und beschloß, nicht auf dem Durchbruch auf diesem Wege zu bestehen!“ Der edle Buller! Nach diesem Bericht ist er der Held, bloß mit „dem am Montag Abend in Ladysmith sein“, war es wieder nichts. Weitere Berichte melden, daß Buller Kankalten trifft, um eine neue Offensivbewegung einzuleiten. Die Londoner Zeitungen äußern sich, schon in dieser Woche könnte man möglicherweise mit einem neuen Vormarsch rechnen. Wenn nur das nach dem Zululande abmarschirte Boerenkorps General Buller nicht nöthigen wird, an etwas ganz Anderes zu denken, als an Ladysmith. — Auch auf dem westlichen Kriegsschauplatz, wo General Roberts den Oberbefehl über die Korps der Generale Methuen, French, Gatacre u. fährt, haben die Briten bisher nicht einen einzigen Erfolg errungen; ihre in größerem Maßstabe vorgenommenen Erkundigungen, die eine ganze Reihe Schanzmügel herbeiführten, haben nur festgestellt, daß die Boeren viel stärker

### Achtung!

#### Städtische Höhere Fortbildungsschule betreffend.

Nach dem aufgestellten Vorschlage 1900/1901 für die städtische höhere Fortbildungsschule macht sich bei einem Schülerbestande von 11 Schülern, die bis jetzt angemeldet sind, ein zur Zeit noch nicht vorgezeichener Zufluß von rund 3000 M. nöthig; in den letzten zwei Jahren sind an Zuschüssen insgesamt rund 4000 M. erforderlich gewesen.

Vor Beschlußfassung über das weitere Fortbestehen dieser Schule richten wir an diejenigen Eltern oder Erzieher von jungen Leuten aus Stadt und Land hiermit die Aufforderung, bindende schriftliche Erklärungen über Anmeldungen von Schülern zur höheren Fortbildungsschule, deren einjähriger Besuch von der obligatorischen Fortbildungsschule befreit, bis längstens 20. Februar d. J. an Herrn Schuldirector Werharot in Wilsdruff gelangen zu lassen.  
Wilsdruff, 9. Februar 1900.

Der Schulvorstand.

Bursian, Bgmstr.